

30.08.2004 | Netzcode: 10607134

Im Schlaf von Flammen überrascht

Dachgeschoss in Mehrfamilienhaus brennt vollständig aus - Gerade noch rechtzeitig entdeckt

Prackendorf/Dieterskirchen. (kö) Die gesamte Wohnung liegt in Schutt und Asche, selbst die Klamotten sind nicht mehr zu gebrauchen. Dennoch hatte eine vierköpfige Familie aus Prackendorf in der Nacht zum Samstag unbeschreibliches Glück: hätte der 16-jährige Sohn das Feuer nicht rechtzeitig entdeckt, wären wohl alle im Schlaf überrascht worden und hätten keine Chance gehabt.

Als der 16-jährige Sohn des Hauseigentümers gegen 2.50 Uhr in seiner Kellergeschosswohnung auf die Toilette ging, bemerkte er ein verdächtiges Knistern. Schnell wurde ihm die "brenzlige" Situation bewusst, lauthals schrie er "Feuer, Feuer" durch das ganze Haus. Über ihm im Erdgeschoss schliefen die Großeltern, darüber im Dachgeschoss Eltern und Schwester.

Jäh aus der nächtlichen Ruhe gerissen, sahen sich die Hausbewohner Flammen und Rauch gegenüber, die zunächst aus dem Wohnzimmer im Dachgeschoss kamen. Schnell wurde die Feuerwehr alarmiert und versucht, selbst noch zu löschen. Dabei zog sich der Brandleiter Brandverletzungen zweiten Grades zu, die Tochter erlitt Rauchvergiftungen; beide mussten vom BRK ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei weitere Hausbewohner erlitten ebenfalls Rauchvergiftungen, die ambulant behandelt werden konnten.

Rasend schnell

Die Flammen breiteten sich im Dachgeschoss rasend schnell quer durch alle Räume aus und fanden reichlich Nahrung. So konnten die Feuerwehren aus Prackendorf, Dieterskirchen, Bach, Kulz, Winklarn und Neunburg nicht verhindern, dass das gesamte Obergeschoss, in dem erst vor einer Woche die Renovierungen zu Ende gingen, im Nu völlig ausbrannte. Dennoch gelang es den rund 75 Feuerwehrleuten - vor Ort waren auch Kreisbrandrat Siegfried Hammerer Kreisbrandinspektoren Manfred Pohl und Kreisbrandmeister Ferdinand Duscher, ein Übergreifen der Flammen auf die weiteren Geschosse und die Nachbarschaft zu verhindern.

Ermittlungen dauern an

Hartnäckig hielten sich die Flammen im isolierten Dachgebälk, aus dem sie noch Stunden nach Brandausbruch zingelten. Mit Hilfe der Neunburger Drehleiter konnte das Feuer optimal von oben bekämpft werden, während gleichzeitig vier Atemschutztrupps den Flammen von der Wohnung aus zu Leibe rückten. Am Ende bilanzierte die Polizei nach ersten Schätzungen einen Sachschaden von rund 170 000 Euro. Die Ermittlungen der Brandfahnder der Kripo Amberg dauern noch an. Möglicherweise hat ein technischer Defekt im Wohnzimmerbereich den Brand ausgelöst.